

Den Kontakt stärken

RAIFFEISEN, SURSEE UMBAU IM VOLLEN GANGE


Neu soll die Raiffeisen über eine offene Beratungszone verfügen.

FOTO ZVG

Die Raiffeisenbank im Stadthof wird umgebaut. Die Räumungsarbeiten sind im Gang, bald kann mit der Installation der Einrichtung gestartet werden. Das Herzstück der umgebauten Bank wird die Kundenzone mit Selbstbedienungsgaräten für Ein- und Auszahlungen und der 24-Stunden-Tresorfachanlage werden. In Zukunft will die Raiffeisen ihre Zeit für

die Kundenbedürfnisse und Anliegen im direkten Kontakt investieren. Dazu hat der Kunde die Wahl, sich am Hochtisch, im Beratungszimmer oder in der Lounge mit einem Berater auszutauschen. Bis Mitte Jahr steht das Bankprovisorium im 3. Stock im Stadthof als Alternative zur Verfügung. Ende April wird über die Eröffnung im Detail informiert. **PD**

«Wir Jungen müssen aktiv werden»

SVP BEROMÜNSTER SIE IST DIE JÜNGSTE SVP-KANDIDATIN DES WAHLKREISES

Die 18-jährige Michelle Wandeler kandidiert für einen Kantonsratssitz der SVP.

Mit ihren 18 Jahren sticht sie unter den Kantonsratskandidaten heraus. Michelle Wandeler aus Beromünster kämpft mit rund 800 Personen um einen Sitz im Kantonsrat. Trotz ihren jungen Jahren ist die SVP-Politikerin kein unbeschriebenes Blatt. So amtiert sie seit vergangenem Sommer im Vorstand der SVP Beromünster und im Oktober 2018 wurden sie zur Co-Präsidentin der Jungen SVP Kanton Luzern gewählt. «Ich versuche frischen Wind reinzubringen», sagt sie. Schon früh wurde ihr politisches Interesse geweckt. Sie war 15 Jahre alt, als sie im TV einen Bericht über die Flüchtlingskrise schaute. «In der Schule war das ein grosses Diskussions-thema», sagt sie. Das Thema hat sie nicht mehr losgelassen und heute spricht sie sich für eine Regulierung bei der Zuwanderung aus. Sie werde heute oft gefragt, wie sie von der SVP so gegen Ausländer sein könne. «Das stimmt überhaupt nicht, die SVP ist nicht gegen Ausländer. Aber es ist wichtig, dass sie sich hier integrieren», sagt Michelle Wandeler. Man müsse sich an die Sitten und Bräuche des Landes anpassen.



Michelle Wandeler.

FOTO ZVG

«Wer anderen mit Respekt begegnet, mit dem habe ich kein Problem.»

Sie mag die Diskussion

Michelle Wandeler befindet sich in der Ausbildung zur Hochbauzeichnerin und ist an der Aufnahmeprüfung zur Berufsmatura. Neben Politik ist ihr Sport wich-

tig. Seit zehn Jahren macht sie Jiu Jitsu, eine Kampfkunst der waffenlosen Selbstverteidigung. Dieses Jahr will sie den blauen Gürtel holen. «Jiu Jitsu macht nicht nur Spass, es gibt auch Selbstvertrauen», sagt sie. Im Sommer ist sie oft draussen unterwegs und geniesst die Zeit mit Inline Skating oder mit Nichtstun auf einer Sitzbank im Grünen. «Ich brauche diese Zeit für mich, um den Kopf freizumachen», sagt sie. So könne sie Energie tanken. Diese Zeit komme im Wahlkampf etwas zu kurz. Es sei eine Frage der Prioritäten.

Die Politikerin mag die Diskussion, die Nähe zur Bevölkerung ist ihr wichtig. Sie will auf die Leute zugehen und mit ihnen Probleme lösen. Wer nicht nah bei der Bevölkerung ist, bekomme deren Anliegen nicht mit. Sie wolle den Sitz im Kantonsrat nicht nur für sich. «Ich will den Sitz für die Region haben. Ich kämpfe nicht nur für mich, ich mache das für unser Land», sagt sie. Sie habe einen inneren Drang, sich politisch zu engagieren. «Ich kann nicht einfach zuschauen, ich will teilhaben, ich will etwas verändern.» Sie will für die Jungen eine Ansprechperson sein und sie animieren, mitzubestimmen. «Wir Jungen müssen aktiv werden. Es geht um unsere Zukunft.» **PD**

Förderbeiträge für erneuerbare Heizsysteme

FISCHER WÄRMETECHNIK AG, SURSEE MIT ERNEUERBAREN ENERGIEQUELLEN – ÖKOLOGISCH UND WIRTSCHAFTLICH HEIZEN

Die Funktionsdauer der Heizung eines Wohngebäudes beträgt durchschnittlich 20 Jahre. Manuel Fischer*, Stv. Geschäftsführer der Fischer Wärmetechnik AG, Sursee, stellt sich den Fragen zu Sanierung von Heizungssystemen und erläutert die Auswirkungen des neuen Energiegesetzes des Kantons Luzern.

Was raten Sie grundsätzlich Hauseigentümerinnen oder Hauseigentümer bei einer bevorstehenden Sanierung der Heizanlage?

Wichtig ist es, vorerst zu klären, wie der Zustand eines Gebäudes, wie die Wärmedämmung oder die Qualität der Fenster sind und mit welcher Energiequelle aktuell die Wärme erzeugt wird. Zudem sollte man sich Gedanken darüber machen, welchem Heizsystem man persönlich am liebsten den Vorrang geben möchte und wie viel Budget für die ganze Sanierung zur Verfügung steht.

Was ist bezüglich der Nutzung von erneuerbarer Energie besonders zu beachten?

Der grosse technische Fortschritt der letzten Jahre bei Heizsystemen mit erneuerbarer Energiequelle erfordern bei jedem Objekt die Überprüfung eines Wechsels von der fossilen Heizung auf eine Wasser-Luft- oder Erd-Wärmepumpe? Das war von einigen Jahren noch nicht so. Heute sind Heizlösungen mit erneuerbarer Energie in Objekten möglich, wo früher nur eine Ölheizung in Frage kam.

Das neue Energiegesetz des Kanton Luzern ist auf den 1. Januar 2019 in Kraft getreten. Was bedeutet dies, wenn Besitzerinnen und Besitzer von Ölheizungen ihre Heizung sanieren?

Das neue Gesetz hat ganz entscheidende Auswirkungen. So müssen bei einem Kesselerersatz in einem schlecht isolierten Haus mindestens zehn Prozent der Wärme für Heizung und Warmwasser aus



Manuel Fischer erläutert das System einer Wärmepumpe.

FOTO SUWO

erneuerbaren Energiequellen stammen oder die Gebäudehülle muss verbessert werden. Einen einfachen Überblick zu den möglichen Umsetzungen geben die Standardlösungen gemäss Energiegesetz.

Gibt es auch noch andere Möglichkeiten, als eine der Standardlösungen, um eine fossile Heizung zu ersetzen?

Wer bei Heizöl oder Erdgas bleiben will, muss beweisen, dass sein Gebäude gut isoliert ist. Um diesen Beweis zu erbringen, ist die Erstellung eines Gebäudeenergieausweis (GEAK) zwingend.

Was umfasst ein Energieausweis?

Für den Gebäudeenergieausweis wird das gesamte Haus auf seine Energieeffizienz bewertet. Wenn das Gebäude einen guten Wert erreicht oder nach Min-

ergie zertifiziert ist, gelten für den Heizungsersatz keine Auflagen. In diesem Fall kann nach wie vor mit fossiler Energie geheizt werden. Ältere Häuser, mit Baujahr 1990 oder früher, müssen nachgerüstet oder teilweise mit Solarenergie oder Wärme aus der Umwelt geheizt werden.

Heisst dies, dass mit der neuen Gesetzgebung die Ölheizung doch ausgedient hat?

Es gibt nach wie vor Gründe für die Sanierung einer Ölheizung. Wenn das Haus gut isoliert ist und wenig Heizenergie verbraucht wird, ist der reine Ersatz der Ölheizung durchaus denkbar. Teilweise kann man auch bei einer Besichtigung vor Ort erneuerbare Heizsysteme ausschliessen, weil sie technisch oder baulich gar nicht machbar sind.

Ist es möglich mit den neuen Technologien auch Kosten zu sparen?

Ja, der Grundsatz der Fischer Wärmetechnik AG ist klar: «Ökologisch und wirtschaftlich heizen und Warmwasser aufbereiten sind heute ein Muss». Denn neue Technologien verbrauchen weit weniger Energie und so können langfristig Kosten gespart werden und auch die Umwelt profitiert davon. Zudem entfallen die Kosten für den Kaminfeger und das Risiko von steigenden Ölpreisen. Zwar sind die Investitionskosten für erneuerbare Heizsysteme höher, dafür fallen die Betriebs- und Wartungskosten wesentlich tiefer aus, als bei einer fossilen Heizung.

Beraten sie die Bauherren auch, wenn sie eine Solaranlage installieren möchten?

In solchen Situationen bieten wir mit einer Partnerfirma, welche auch Spezialist in Sachen Einbindung der Heizungsanlage ist, ergänzende Lösungen, wie die Installation von Solarpanels für die Stromerzeugung an. Der Strom kann beispielsweise mit einem Wärmepumpenboiler zur Warmwassererzeugung verwendet werden.

Der Kanton Luzern hat das Förderprogramm Energie initiiert. Wie können Hausbesitzer davon profitieren?

Das Förderprogramm Energie des Kantons Luzern sieht spezifische Förderbedingungen für Wärmepumpen vor, die in einem bestehenden Gebäude installiert werden. Die Wärmepumpe muss als Hauptheizung des Gebäudes eingesetzt und eine bestehende Heizöl-, Erdgas- oder Elektroheizung ersetzen.»

Wie kommen Hausbesitzer zu den Fördergeldern?

Grundsätzlich muss bei Baubeginn oder bei Beginn von Sanierungsmassnahmen ein Fördergesuch vorliegen. Die Gesuche können je nach Objekt einigen Mehraufwand nach sich ziehen. Zur Ein-

reichung von Fördergesuchen bieten wir jedoch Unterstützung an.

Mit welchen Kosten muss bei einer Sanierung gerechnet werden?

Da die Kosten sehr abhängig sind von der jeweiligen Situation und der Art der Sanierung, ist es für uns von grossem Vorteil, vor Ort einen Augenschein zu nehmen. Zu diesem Zweck bieten wir die Analyse Heizung und Warmwasser an. Mit dieser Dienstleistung erhalten Eigentümer Informationen, welche Heizungs-systeme sich eignen, um die Liegenschaft künftig effizient und umweltschonend zu beheizen. Gerne erstellen wir auf dieser Basis eine massgeschneiderte und verlässliche Offerte. Bei dieser Gelegenheit kann auch detaillierter über Zeitaufwand einer Sanierung Auskunft erteilt werden.

Es scheint ratsam, frühzeitig einen Fachmann zu kontaktieren?

Das ist sehr ratsam, einerseits geht es um die Art der Sanierung und andererseits um die neuen gesetzlichen Vorgaben. Wie bereits erwähnt ist es auch wichtig, frühzeitig die Chancen für Förderbeiträge zu prüfen.

Manuel Fischer, Ihnen einen herzlichen Dank für das Gespräch. **RED**

MANUEL FISCHER ist seit September 2018 stellvertretender Geschäftsführer und Leiter Verkauf bei der Fischer Wärmetechnik AG in Sursee. In den nächsten drei Jahren wird er schrittweise sowohl alle Aktien als auch die Geschäftsführung von seinem Vater Beat Fischer übernehmen. Zurzeit besucht Manuel Fischer einen Lehrgang Fachmann Unternehmensführung am SIU-Institut in Luzern.

Fischer Wärmetechnik AG in Sursee
<https://www.heizprofi.ch>

Anzeige

Wir machen alles, ausser gewöhnlich.

Sandro Rössli, Produktion

30 JAHRE

Duss
KÜCHENKONZEPTE

Küchen-Ausstellung: Mo – Fr 8 – 12 Uhr und 13 – 17.30 Uhr · Sa 9 – 13 Uhr

6020 Emmenbrücke · 041 269 06 40 · duss-kuechen.ch